

Johann Franz Bauer berichtet über Probleme mit den Weinzierlern bei der Mosternte und Schwierigkeiten, Fronfahren durchzusetzen. Ausf. Feldkirch, 1708 Dezember 14, AT-HAL, H 2611, unfol.

[1] Durchleichtigster fürst, gnädigster fürst und herr, herr etc.¹

Euer hochfürstlich durchlaucht bleibt in unndterthänigkheit unterhalten, daß dero weinzierl zue Mauren² gleichwie vor einem und zwey jahren die eingeführten und mit selben behandelte melioration³, von iedem halben bau 5 maass most importierendt, manu violenta hinweckh genommen und euer hochfürstlich durchlaucht durch begangenes spolium depossessionieret. Also haben nach besag mit denen dorckhelmaistern gepflogener dissjähriger most-rechung wahrnehmen müessen, daß einente melioration mit gleichem gewalt, iedoch mit diser moderation in dem dorckhel zueruckh behalten worden, biß eine hochfürstliche commission solliche zue bezahlen verordnen wurden etc. Dises habe so wenig als die vormahls begangene spolia verhindern können, und müste [2] es alß eine geschehene sach ansehen. Damit mann aber die empfindtligkheit meiner biß fürgang der commission zue hochfürstlicher durchlaucht nachtheyl gebundener händen, gleichwohlen in etwas empfinden möchte, habe auf ansuechung der gemaindsleithen daselbst den sonst üblichen, so genannten liechtbrathen wein, nit allein sothaner depossessionierungen willen, sondern auch, das die fürstliche buechhaltung erzelte außgäb mir für unpässierlich ausstellet, zueruckh behalten. Was vor ein tumult hieryber entstanden und was vor andere gottloße consilia ihr bekanter anführer, der Braun, in causa suggeriert haben werde, ist mir unbekandt. [3] Wenigstens habe Monntag und Dinnstags lesthin den effect warnemen und mir bey bezüechung der herrschafftlichen frucht gefallen, wegen widerholter negativa ad faciem müessen sagen lassen, daß sollicher verwaigerung halber auch sie, gemaindsleith, daß von ieder haußhaltung in die herrschafftliche weingärthen, vi urbarii, jährlich schuldig fuerder s. v.⁴ mist künfftigs auch nit mehr liferen, noch geben wolten, und ware die expression so leitlich und lauth, das die leith disem unweßen zuezuehören vor denen fenstern still gestanden, nit wissend, mit mir mitleiden zue tagen, oder mehrer, daß mann [4] einem vorgesezten beambten also spöttlich und effront impune zue reden derffte, gelachtet haben.

In summa, so hoche gnad mir ist, euer hochfürstlich durchlaucht meine unndterthänigste trey gehorsambste dienste biß in meinen lesten athem-zug sacrificieren zue können, so leicht solte mir hinentgegen seyn, bey länger unndterbleibender remedur und empfindtlichen einsehen, einer gantzen herdt s. v. schwein vorzuestehn. Alle so beständig alß unbeständige gefäll verrechne ich alß par empfangen, wo hingegen die gebühr nit einmahl beybringen kan, sondern statt sollicher, durch ahngeschickhte notarios mir gegen die lanndtsgebräuchig- [5] ahnforderung zue grösserem meinem schimpf auf offentlicher gassen mueß protestationes insinuieren, und ad commissionem zue provocieren sagen lassen etc. Wann alles dises nit immediate in euer hochfürstlichen durchlaucht interesse hineinflüssete, hete es schon längsten halßbrechende arbeit abgesetzt, ich komme von darumben, wie lesten beschehen nochmahlen unndterthänigst und gehorsambst zue bitten, daß gnädigste commissional geschafft dermahl einst machen in den fürgang zue kommen, oder yber das, was zue euer hochfürstlichen durchlaucht selbst aigenem unwiderbringlichen schaden noch ferner und [6] darauß entspringen möchte, mich aller veranthworthung gnädigst zue entbinden, allermassen mit unndterthänigstem respect zue melden, mich deren von selbst befreyth wüssen will, euer hochfürstlich durchlaucht anbey zue hohen hulden und gnaden mich unndterthänigst empfehlend.

¹ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 5; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

² Mauren, Gem. (FL).

³ Verbesserung.

⁴ *salva venia*: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 259.

Euer hochfürstlich durchlaucht
Veldkirch⁵, den 14. Decembris 1708
Underthänigst, threu, gehorsambster diener
Johann Franz Paur⁶ manu propria

[7] [*Dorsalvermerk*] Præsentato, den 30. Decembris 1708. Schellenberger verwalter.

[*Adresse*] Dem durchleuchtigsten fürsten und herren, herren Johann Adam Andreas deß Hayligen Römischen Reichs⁷ fürsten und regierern deß hauses Liechtenstein von Nickolspurg etc., in Schließien herzogen zue Troppau und Jägerendorff, ritteren deß Guldenen Flusses⁸, der römisch kayserlichen mayestät etc. etc. würckhlichen geheimben rath und cammerern etc. Ihro durchlaucht, meinem gnädigsten herren.
Wien⁹ per Feldsperg.^a

^a Über der Adresse ist ein rotes Siegel aufgedrückt.

⁵ Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

⁶ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) war von 1699 bis 1715 fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und liess auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, HAL, unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paur mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz-Zürich 2013, Bd. 1, S. 72.

⁷ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

⁸ Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Filiss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.

⁹ Wien, Hauptstadt (A).